

# Sage vom Schusterstein

In Grein lebte einst ein Schuster namens Isenflamm. Anstatt zu arbeiten saß er lieber im Wirtshaus und trank. Bald wuchs ihm die Schuldenlast über den Kopf. In seiner selbstverschuldeten Not ging er in die Kirche und brach den Opferstock auf. Mit dem Diebesgut beglich er seine Schulden und ließ weiterhin den Becher in fröhlicher Runde kreisen. den Bürgern war der plötzliche Reichtum des Schusters nicht ganz geheuer. Und siehe da, es dauerte nicht lange und der Nachtwächter ertappte den Dieb auf frischer Tat. Der Schuster wurde gefangengenommen und zum Tode verurteilt. die verzweifelte Familie des Schusters bat den Landgrafen um Gnade. Der Landgraf ließ sich erweichen und änderte sein Urteil. Der Schuster mußte auf einem schmalen, über die Donau ragenden Felsen, ein Paar Schuhe doppeln. Unter den neugierigen Blicken der zahlreichen Zuschauern erkletterte er die Felsnase und begann seine Arbeit. Verbissen klopfte und hämmerte er an den Schuhen, bis er mit einem Jubelschrei die Arbeit beendet hatte. Von nun an änderte er sein Leben und wurde ein ehrbarer Mann. seit dieser Zeit führte dieser Felsen den Namen Schusterstein.